

PARKINSON-TAG

Mit der Krankheit klar kommen

Beim Parkinson-Tag 2022 der Deutschen Parkinson Vereinigung in Berlin erhielten Betroffene Informationen über Unterstützungsangebote für das Management ihrer Erkrankung.



Teil der Veranstaltung waren auch Vorträge über Parkinson.

Aus der Einsamkeit herauskommen und sich mit Gleichgesinnten austauschen, das ist bei Parkinson besonders wichtig. Dies war auch eines der Ziele des Parkinson-Tages am 9. April 2022 in der Park-Klinik Weißensee, den die Regionalgruppe Berlin der Deutschen Parkinson Vereinigung e. V. veranstaltete. Über 250 Gäste kamen, um zu erfahren, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und was hilft, um mit der Krankheit besser klar zu kommen. Unter anderem hielt Dr. Axel Lipp, Chefarzt der dortigen Neurologie, einen Vortrag über nicht-motorische Krankheitssymptome. Im Anschluss sprach die Pflegeexpertin Christine Schmidt-Statzkowski über sozialrechtliche Fragen, beispielsweise „Wie erlange ich einen Pflegegrad und

was erwartet Patienten bei der Prüfung?“. In einem Vortrag des leitenden Oberarztes Dr. Gunar Bengel ging es um das Thema Komplextherapie. Hier wurde deutlich, wie wichtig neben Medikamenten auch Bewegung, Physio-, Logo-



Die Zuhörerinnen und Zuhörer folgten dem Wissensteil mit regem Interesse.

und Ergotherapie sind. Neben dem informativen Teil gab es deshalb auf dem Parkinson-Tag auch Bewegungs-

Fortsetzung auf Seite 2

TERMIN

Mitbestimmung im Gesundheitswesen



Unter dem Motto „Mitwirken. Mitgestalten. Mitbestimmen!“ veranstaltet SEKIS, die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle Berlin, eine kostenfreie Veranstaltung zur Patientinnen- und Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen. Die Referentin Katarzyna Thabaut von NAKOS, der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, informiert darüber, welche Formen und Möglichkeiten der Mitbestimmung es gibt. Außerdem zeigt sie Beteiligungsmöglichkeiten für Selbsthilfegruppen auf. Seit dem Jahr 2004 räumt der Gesetzgeber den maßgeblichen Organisationen zur Vertretung der Patientinnen und Patienten Beteiligungs- und Mitspracherechte auf Bundes- und Länderebene ein. Diese Entscheidung stärkt nicht nur die individuellen Patientenrechte, sondern macht auch mehr Partizipation möglich. ●

Termin:
Dienstag, 21. Juni 2022,
16 bis 18 Uhr

Veranstaltungsort:
SEKIS Berlin,
Bismarckstr. 101, 10625 Berlin

Infos und Anmeldung:
Tel.: 030 890 285 39

 fortbildung@sekis-berlin.de
[sekis.de/Fortbildung](https://www.sekis.de/Fortbildung)

HUMOR

SELFIES – TIERISCH TRAURIG von fesch&klamke



Fortsetzung von Seite 1



Auch ein Bewegungsprogramm war Teil des Parkinson-Tages.



Am Ende gab es Blumen für die Veranstalter und Helfenden.



Fotos: Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

angebote, wie Taiji, Koordinationstraining, Reinschnupern in Therapieangebote, Tanzen oder Lachyoga. All diese Maßnahmen haben zum Ziel, die Körperwahrnehmung und das Allgemeinbefinden zu verbessern. Dies ist besonders für Menschen wichtig, die Bewegungsstörungen haben, da es ihnen oft schwerfällt, ihren veränderten Körper anzunehmen. Das Konzept Drums Alive® sorgte zwischendurch für Auflockerung. Im Rhythmus der Musik schlugen die Teilnehmenden dabei mit Stöcken auf Gymnastikbälle, um Beweglichkeit und

Lebensfreude zu fördern. Die Veranstaltung wurde unter anderem unterstützt von der AOK Nordost. ●

Kontakt: Deutsche Parkinson Vereinigung e.V., Joachim Hütter, Senioren Begegnungsstätte, Stralsunder Str. 6, 13355 Berlin, Tel.: 033439 128568



Regionalgruppe Berlin

MEDIENTIPP

Wie gelingt außerklinische Intensivpflege?

Zwei neue Themenblätter des AOK-Programms „Pflege in Familien fördern“, kurz PfiFf, bieten Hilfestellung zur Intensivpflege zu Hause, speziell zum Thema Beatmung.

Ob Pflege zu Hause gelingt, hängt erheblich von einer guten Beratung ab. Außerdem ist es wichtig, dass alle Beteiligten eng zusammenarbeiten – besonders bei der Intensivpflege. Angehörige und das nahe Umfeld müssen darüber hinaus viele Entscheidungen treffen, um die Versorgung in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Das AOK-Programm „Pflege in Familien fördern“, kurz PfiFf, hat nun zwei neue PfiFf-Themenblätter herausgebracht. Diese beinhalten wertvolle Aspekte rund um die Intensivpflege zu Hause. Im [PfiFf-Themenblatt Nr. 9](#) „Beatmung und Intensivpflege“ werden Fragen erläutert, wie „Was führt zu einer Beatmungssituation?“, „Welche Formen der Beatmung gibt es?“ oder „Wie lange kann eine Beatmung dauern?“. Das begleitende [Themenblatt Nr. 9a](#) erklärt Be-



Auch herausfordernde Situationen lassen sich mit dem richtigen Wissen meistern.

griffe, wie „Weaning“, „Dekanalierung“ oder „Rückzugspflege“ leicht verständlich. Die beiden Themenblätter erleichtern Familienangehörigen die Unterstützung der Betroffenen und den Umgang mit

der herausfordernden Intensivpflege-Situation. Zum Hintergrund: Im Jahr 2020 ist das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) in Kraft getreten. Es hat unter anderem zum Ziel, Pflegebedürftige mit Anspruch auf Intensivpflege besser zu versorgen und ihre Selbstbestimmung zu stärken. Krankenkassen haben seither einen Beratungsauftrag und unterstützen auch die beteiligten Familienangehörigen. ●

Beratungsangebot der Pflegestützpunkte (individuell, neutral & kostenfrei)

[pflegestuetzpunkteberlin.de](https://www.pflegestuetzpunkteberlin.de)
[pflegestuetzpunkte-brandenburg.de](https://www.pflegestuetzpunkte-brandenburg.de)
[pflegestuetzpunktevmv.de](https://www.pflegestuetzpunktevmv.de)



Zum Download
Zu allen PfiFf-Themenblättern

PRÄVANET

Bei Diabetes Herzproblemen vorbeugen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden bei einem Typ-2-Diabetes nicht immer rechtzeitig erkannt. Hier setzt das Versorgungsprogramm „PräVaNet“ an.



Foto: iStock.com/Chinnapong

Gesunde Ernährung und Sport beugen vor.

Diabetiker und Diabetikerinnen werden in der Regel engmaschig betreut. Trotzdem kann es passieren, dass Ärzte das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen nicht frühzeitig erkennen. An dieser Stelle greift das Vorsorgeprogramm „PräVa-

Net“ ein. Es umfasst einen individuellen Therapieplan, den die behandelnden Medizinerinnen und Mediziner untereinander abstimmen. Sie binden dabei die Teilnehmenden immer aktiv mit ein. Diesen steht rund um die Uhr eine Ansprechpartnerin oder ein Ansprechpartner aus der behandelnden Praxis oder eines angegliederten Telemedizincentrums zur Verfügung. Die Patientinnen und Patienten erhalten eine telemedizinische Ausstattung in Form einer EKG-fähigen Pulsuhr, eines digitalen Blutdruckmessgeräts sowie, wenn nötig, eines digitalen Blutzuckermessgeräts. Eine App begleitet das Programm. Sie dient dazu, sich mit der Arztpraxis und dem telemedizinischen Zentrum zu vernetzen. Zudem gibt sie

einen Überblick über die Vitalwerte, enthält Bewegungs- und Ernährungstipps und macht kurzfristige Terminvereinbarungen möglich. Teilnehmen an „PräVaNet“ können Versicherte der AOK Nordost mit Diabetes mellitus Typ 2 und bereits vorliegenden Folgeerkrankungen ab 18 Jahre, die bei einer teilnehmenden diabetologischen oder kardiologischen Praxis in Berlin oder Brandenburg in Behandlung sind. Die Teilnahmedauer beträgt 20 Monate. Die AOK ist unter Leitung der Charité aktiv an der Umsetzung beteiligt. ●

Zum Informationsvideo

 praevanet.charite.de
praevanet@charite.de

INFOSTAND

Prostatakrebs: Vorsorge rettet Leben

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 65.000 Männer an Prostatakrebs. Die Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Berlin-Nord setzt sich für mehr Aufklärung ein.

Menschen vor Ort informieren, das ist eines der Ziele der Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Berlin-Nord. Im „Tegel Quartier“ gaben Mitglieder der gemeinnützigen Organisation deshalb am 19. Februar und 12. März 2022 Auskunft über urologische Vorsorgeuntersuchungen. Die Gruppe sieht es als ihre zentrale Aufgabe, Männer über 45 zu motivieren, Früherkennungstermine auch ohne Beschwerden regelmäßig wahrzunehmen. Anwesend waren auch der Prosta-

ta-Spezialist Prof. Dr. med. Lothar Weißbach und der Urologe Prof. Dr. med. Thorsten Schlomm von der Berliner Charité. Nicht nur mit diesem Krankenhaus, sondern auch mit dem Vivantes Humboldt-Klinikum kooperiert die Berliner Selbsthilfegruppe. Sie ist im Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V. organisiert, der unter Schirmherrschaft der „Stiftung Deutsche Krebshilfe“ steht. Einmal im Monat findet ein Gruppentreffen statt. Außerdem steht sie Betroffenen und Angehörigen online sowie telefonisch mit Rat und Tat zur Seite. ●

Beratungshotline: 0800-70 80 123

 klaus.k@prostatakrebs-selbsthilfegruppe-berlin.de
prostatakrebs-selbsthilfegruppe-berlin.de



Foto: Copyright: Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Berlin-Nord

Der Vorsitzende Klaus Kronewitz beriet am Stand.